

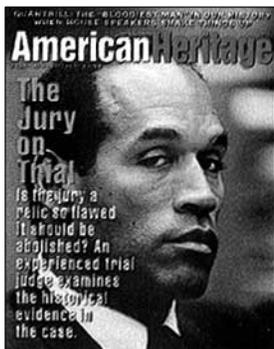
Hans-Olaf Henkel, 55, Präsident des Bundesverbandes der Deutschen Industrie (BDI) und bislang scharfer Kritiker der Grünen, mußte seine Vorurteile über die Öko-Partei ein Stück weit korrigieren. Bei einem Treffen mit sieben Bonner Grünen-Politikern stellte Henkel die Testfrage, wie hoch die Umsatzrendite nach Steuern in der deutschen Metallindustrie sei. Als der baden-württembergische Abgeordnete Oswald Metzger auf Anhieb fast richtig lag – er tippte auf 1,5 Prozent, tatsächlich sind es 1,3 Prozent –, zeigte sich der BDI-Chef beeindruckt. Er stelle diese Frage bei Bonner Gesprächen immer wieder, kaum ein Politiker wisse die korrekte Antwort: Vertreter der Union zum Beispiel hätten auf 5 Prozent geschätzt.

Rachael Worby, 46, Ehefrau von Gaston Caperton, demokratischer Gouverneur des US-Staates West Virginia, verblüffte die amerikanische Öffentlichkeit mit unerwarteter Freimütigkeit. Nicht nur erzählte sie einer Journalistin, daß das Leben in West Virginia „unerträglich“ sei, daß sich ihr Mann die Samenleiter habe durchtrennen lassen und sie am Oberschenkel ein winziges Tattoo trage. In dem von Rachael Worby autorisierten Buch „Divided Lives“ berichtet die Journalistin Elsa Walsh weiter: „Sie hatte bis in ihre Dreißiger weder masturbiert noch einen Orgasmus gehabt.“ Mit ihrem ersten Ehemann habe Worby „nur einige Male geschlafen“. Hingegen klappe

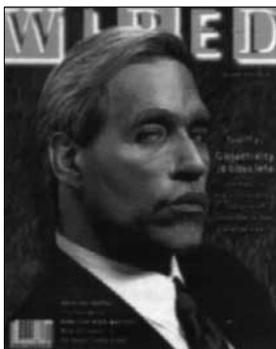


Ehepaar Worby-Caperton

es mit dem neuen Ehemann Caperton vorzüglich: „Er liebe ihren Körper, sie habe wunderbare Brüste, sagte er ihr sanft.“ Caperton steht nicht nur seinen Mann, sondern auch zu seiner Frau. „Sie ist mutig, couragiert und offen“, beschied der Gouverneur Reporter, „das mag ich so an ihr.“



Zeitschriftentitel mit Simpson-Porträts



O.J. Simpson, 48, des zweifachen Mordes angeklagter Ex-Football-Spieler, erhielt vom High-Tech-Magazin *Wired* auf dem Titelblatt der Septemberausgabe blaue Augen und blonde Haare. Das Originalfoto aus dem Gerichtssaal war bereits im August von der Zeitschrift *American Heritage* in einem Titelbild verarbeitet worden; damit sollte eine Geschichte über das amerikanische Rechtswesen illustriert werden. Die Blattmacher von *Wired* hingegen wollten „einfach mal sehen“, so Art Director John Plunkett, „wie ein weißer O. J. bei den Lesern die Wahrnehmung des Prozesses verändert“. Das Ergebnis ist bereits auf dem Titelblatt zu lesen: „Schuldig“. Denn in der digitalen Ära sei „Objektivität veraltet“.

Rita Süßmuth, 58, Bundestagspräsidentin und Chefin der christdemokratischen Frauen-Union, machte sich fern der deutschen Heimat stark für die Frauenquote. Nach mehrstündigem Meinungsaustausch mit der politischen Prominenz Rumäniens, vom Parlamentspräsidenten bis zum Staatsschef, fragte eine Bukarester Rundfunkjournalistin, wie viele weibliche Gesprächspartner sie gesprochen habe. Mit keiner in leitender Position, antwortete Rita Süßmuth und mahnte eine Änderung der bestehenden Verhältnisse an: „Da muß ein kräftiger Schub auch in diesem Land erfolgen.“ Von 341 Mitgliedern des rumänischen Abgeordnetenhauses sind 13 Frauen. Die Fraktion der Unionspolitikerin, 41 weibliche Abgeordnete bei 253 männlichen Mandatsträgern, bildet, was den Frauenanteil betrifft, das Schlußlicht im Deutschen Bundestag.